

tung der Menschen auch die Zerstörung der übrigen Schöpfung hätte zur Folge haben müssen, da diese dann niemandem mehr hätte unterstellt sein und dienen können (Z. 16–20). Verschiedentlich erkannte die Forschung hier die aristotelische Anschauung von der „Stufenreihe des zu immer höherer Vollkommenheit entwickelten Organischen“ wieder, wo jeweils das Niedrigere um des Höheren willen da sei. Als Beleg für diese Anschauung zog sie einmal die Äußerung des Philosophen heran, daß die Pflanzen den Tieren und diese den Menschen dienen müßten; sie stammt freilich aus dessen *Politica* (I 8 1256b 15 ff.), einem Werk also, das erst Wilhelm von Moerbeke um 1260 ins Lateinische übersetzte. Aussagen über die sehr differenzierte Abstufung der Vollkommenheit unter der belebten Kreatur finden sich dagegen mehrfach in den schon vor 1220 durch Michael Scotus in Toledo aus dem Arabischen übertragenen 19 Büchern *De animalibus*⁶⁰. Nun redet Friedrichs Prooemium jedoch weder an unserer Stelle, noch sonstwo von einer derartig vielfältigen Ordnung des Lebendigen. Der Text setzt hier vielmehr einfach die weiter oben nach Gen. 1,28 bzw. Ps. 8,7 geschilderte ursprüngliche Herrschaft des Menschen über die übrige Kreatur voraus, er stellt hier wie dort dem *homo* die *cetere creature* gegenüber, die ihm, dem *prepositus*, als die *subiecta* zu dienen haben und so den einzigen Zweck ihres Daseins erfüllen. Damit aber übernimmt er einen Gedanken, der schon vorher in fast allen Genesis-Kommentaren begegnet.

Als Beispiele seien, um von früheren zu schweigen, nur noch einmal die uns schon so vertrauten Autoren des 12. Jahrhunderts angeführt. Hugo von St. Viktor etwa erklärt wiederholt, daß der Mensch zum Herrscher über die gesamte Schöpfung bestimmt und als Besitzer und Lenker des Erdkreises eingesetzt worden sei; Gott habe ihm die Erde gewissermaßen als seine Behausung zubereitet, alles um seinetwillen geschaffen; ihm sei die Welt unterworfen, sie bestehe nur, um ihm zu dienen: *causa omnium homo est*⁶¹. Zum Teil wörtlich an Hugo schließt sich Petrus Lombardus

⁶⁰) Vgl. für die dargestellte These vor allem Buyken (wie Anm. 6) S. 164 mit den dort, Anm. 28f., genannten Belegen; ähnlich schon Kantorowicz, Friedrich (wie Anm. 2) S. 221, und von den Steinen (wie Anm. 4) S. 20f. – Über die *Politica*-Übersetzungen Wilhelms von Moerbeke siehe Aristoteles Latinus, Codices 1 (wie Anm. 53) S. 74f., *Supplementa altera*, ed. L. Minio-Paluello (1961) S. 18 und 21; zur Datierung der *De animalibus*-Übersetzung siehe Thorndike (wie Anm. 53) S. 24, sowie Aristoteles Latinus 1, S. 80.

⁶¹) Hugo von St. Viktor, *De sacramentis* I 2,1, Migne PL 176, 205C, vgl. das ganze Kapitel, Sp. 205B–206D, bes. 205D: *Mundus factus est, ut serviret homini, propter quem factus est*; daneben: *De sacramentis*, Prologus 3, 184B (*ut spiritus Deo subiceretur, spiritui corpus et corpori mundus*), I 1,25,203A, *De sacramentis legis naturalis*, PL 176,20C, 21D.